

Der Männerrechtler

Komödie
in drei Akten
von Werner Gerl

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenergebnisse des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Wendelin Kremer betreibt ein traditionsreiches Männermohaus. Doch überraschend wird ihm gekündigt, weil dort ein Tempel für die Frau entstehen soll. Den betreibt niemand anderes als Madita Brewster, die aus Amerika zurückgekehrte Freundin von Clara Kremer. Wendelins Frau steckt allerdings gerade mitten im Wahlkampf für das Bürgermeisteramt. Als sie ein Live-Interview gibt, platzt ihr Mann herein und hält eine flammende Rede für Männerrechte. Diese macht ihn zum Helden der Männerrechtsbewegung und zum Männerrechtler wider Willen. Sein Privatleben gerät schließlich völlig außer Kontrolle, als man ihn zum Bürgermeisterkandidaten kürt. Im Hause Kremer bricht der Wahlkampf aus und teilt das traute Heim in zwei feindliche Lager. Clara Kremer sieht nur eine Möglichkeit, Männermode Kremer und damit auch ihre Ehe zu retten: sie muss ihre anspruchsvolle Freundin an einen reichen Ausländer verkuppeln, damit diese ihren Plan mit dem Feminarium aufgibt. Dabei hilft ihr Florian Demmer, die rechte Hand von Wendelin. Er gibt sich auf einer Flirt-Plattform als sein wohlhabender Cousin aus dem Emmental aus. Es scheint alles zu klappen, doch der reiche Verwandte ist ein Steuerflüchtling und kann die Schweiz nicht verlassen, also muss Florian in dessen Rolle schlüpfen...

„Der Männerrechtler“ greift aktuelle Themen auf: soziale Medien, Männerrechtsbewegung, Gender-Vielfalt - und mixt daraus eine vergnügliche Komödie.

Bühnenbild

Wohnzimmer von Wendelin und Clara Kremer. Drei Türen, eine in der Mitte - der Eingang - und jeweils eine links und rechts. Auf der linken Seite stehen eine Couch, dazu Sessel, ein Wohnzimmertisch, auf dem ein Brief liegt, und ein Spiegel. Auf der rechten Seite steht am Bühnenrand eine Film-Kamera auf einem Stativ. An der Wand hängt ein Bild von Wendelins Vater. Außerdem ein Schrank mit Spirituosen

Spielzeit ca. 120 Minuten

Personen

Wendelin Kremer

..... *Besitzer eines Männermodehauses Männerrechtler wider Willen*

Clara Kremer

..... *Frau von Wendelin, Bürgermeisterkandidatin*

Florian Demmer

..... *Angestellter von Kremer*

Karl-Dieter Rachzang

..... *pensionierter Historiker, Mitglied der Männergruppe*

Madita Brewster

..... *alte Freundin von Clara, will den Tempel für die Frau eröffnen*

Celina „Two Spirits“ Frohmann

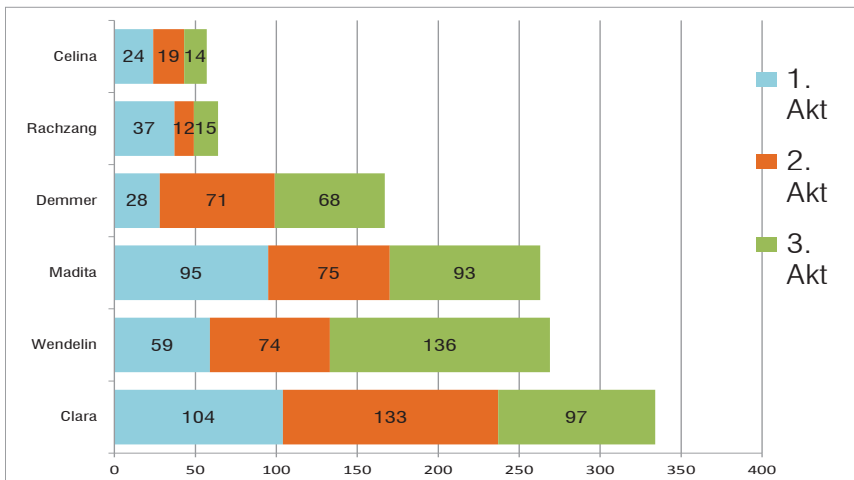
..... *androgyn junge Frau, Online-Journalistin, Mitglied der Männergruppe*

Der Männerrechtler

Komödie in drei Akten von Werner Gerl

	Clara	Wendelin	Madita	Demmer	Rachzang	Celina
1. Akt	104	59	95	28	37	24
2. Akt	133	74	75	71	12	19
3. Akt	97	136	93	68	15	14
Gesamt	334	269	263	167	64	57

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



1. Akt

1. Auftritt

Clara, Madita

Clara trägt traditionelle Kleidung, steht vor dem Spiegel, macht mit Korken im Mund Stimmübungen, liest von einem Zettel: Tickt, tackt, tockt, tuckt, kickt, kackt, kockt, kuckt. Spektrum. Rektum. Traktor, Faktor. Titicacasee, Popocatepetl, Mississippi, Miss Universum.

Auftritt Madita, schwungvoll, mittlere Tür. Hat Einkaufstüten und eine Rolle dabei.

Madita: Sprichst du von mir?

Clara noch mit Korken im Mund: Misswirtschaft.

Madita: Nein, Miss Shopping. Ich vermelde: Der Ort ist leergekauft.

Clara ohne Korken: Sehr schön. Er war vorher auch viel zu voll.

Madita: Jawohl, Frau Bürgermeisterin.

Clara: Noch bin ich es nicht.

Madita: Aber du wirst es. Ganz sicher. Allerdings nicht mit... *Blickt sie stirnrunzelnd an: ...dieser angewandten Stoffverschwendung.*

Clara: Was hast du gegen das Kleid?

Madita: Ach, Kleid nennt man das hier? Ich bin mir sicher, in irgendeiner Bauernstube fehlt jetzt ein Vorhang.

Clara: Das ist eine moderne Tracht.

Madita: Ja, das ist eine Tracht... Prügel für die Augen. Clara, du musst signalisieren, dass du eine Frau von heute bist und als Bürgermeisterin kandidierst. Und nicht als Bierzelt-Königin.

Clara: Und was soll ich dann anziehen?

Madita nimmt elegante Designerkleidung aus der Tüte.

Madita: Das da zum Beispiel. Gefällt es dir?

Clara hält es sich an den Körper und schaut in den Spiegel: Schon, aber wenn ich das anziehe, verpfände ich mein Bürgermeistergehalt für das erste Jahr.

Madita: Nichts da. Du bekommst es von mir geschenkt.

Clara: Das kann ich nicht annehmen.

Madita: Als kleines Dankeschön, dass ich vorübergehend bei dir wohnen darf. Du musst es aber sofort ausprobieren.

Clara: Hier?

Madita: Es schaut ja niemand zu.

Clara stellt sich hinter Spiegel, zieht Kleid an: Aber das ist doch selbstverständlich, dass ich meine liebste Schulfreundin bei mir aufnehme.

Madita: Meine Wohnung ist in drei Wochen fertig. Dann bist du mich los.

Clara: Du bist hier immer willkommen.

Madita: Dir schon, bei Wendelin bin ich mir nicht so sicher.

Clara: Hier im Haus herrscht Kanzlerdemokratie. Und ich habe die Richtlinienkompetenz.

Madita: So schön habe ich noch nie von einer Frau gehört, dass ihr Mann daheim nichts zu sagen hat.

Clara: So ist es nicht. Er darf das Fernsehprogramm bestimmen...

Grinst: ...wenn ich unterwegs bin.

Madita: Bei Ray und mir war es leider ganz anders. Er wollte immer nur Football, Baseball anschauen. Ich habe eine Ball-Allergie entwickelt.

Clara: Wendelin würde sich nur für Sport interessieren, wenn Armani die Fußballer ausstattet. Für ihn ist sein Mode-Geschäft das Zentrum des Kosmos.

Madita: Und für dich? Die große Politik?

Clara: Eher die kleine.

Madita: Keine Merkel die Zweite?

Clara: Nein, ich bin Clara die Erste, wenn ich gewählt werde.

Aber ich bin mir ziemlich sicher... *Macht Merkelraute, imitiert Merkel:* „Ich schaffe das“.

Madita *lacht, hilft Clara noch beim Zurechtrücken der Kleidung:* Du siehst hinreißend aus. Die Wähler werden dir zu Füßen liegen.

Clara: Na, hoffentlich habe ich gerade dann keinen Fußschweiß.- Und du meinst, ich bin nicht zu stark aufgebrezelt?

Madita: Keineswegs. Wo sprichst du heute?

Clara: Seniorenabend des Schnupfclubs.

Madita: Sowas gibt's? Und worüber sprichst du? Übers Schnupfen?

Clara *steckt sich den Korken in den Mund:* Liebe Schnupferinnen und Schnupfer, was hat die Politik von Bürgermeister Abraham mit Schnupftabak gemeinsam? Wir haben von beidem die Nase voll!

Madita *lacht:* Damit rockst du die Bude. Aber du bist eindeutig overdressed.

Clara: Gut, aber vorher kommt noch Celina Frohmann. *Deutet auf die Kamera:* Die macht diesen Livestream im Internet. Für den Anlass passt's.

Madita: Da werden deine Wähler schauen. Ich habe auch noch eine Überraschung. *Geht zu ihren Tüten, nimmt die Rolle:* Meine Zukunft!

Clara: Hast du deinen dritten Ehemann eingerollt?

Madita: Nein. *Entnimmt Rolle ein großes Plakat mit der Zeichnung eines Tempels, zeigt es Clara Voilà.*

Clara: Willst du in die Akropolis umziehen?

Madita: Nein. Weißt du was dieser schönen Stadt fehlt?

Clara: Da fallen mir viele Sachen ein. Behindertengerechte Bürgersteige, Kita-Plätze...

Madita: Du zitierst aus deiner Wahlkampfbroschüre. Nichts so Profanes.

Clara: Was fehlt uns Unprofanes? Der Eiffelturm? Die Freiheitsstatue?

Madita: Nein.

Clara: Das Mittelmeer?

Madita: Sei nicht albern.

Clara: Ein Café, in dem Johnny Depp Stammgast ist? Oder wenigstens Elyas M'Barek?

Madita: Da kommen wir der Sache schon näher.

Clara: Dann spann mich nicht länger auf die Folter, meine Kristallkugel ist gerade in der Reinigung.

Madita zeigt auf Plakat: Maditas Feminarium.

Clara nimmt Korken in den Mund: Ich bin sprachlos.

Madita: Ein Tempel für die Frau. Mit Solarium, Wellness-Bereich, Cocktail-Bar, Parfümerie, marmorverkleidetem Blüten-Aromabad und Thai-Massage. Allerdings von Männern, die haben Eros in den Händen.

Clara: Und den Ramazotti in der Bar.

Madita: Das Feminarium bietet alles, wovon wir Frauen träumen.

Clara: Keine Zellulitis, Brüste, die der Schwerkraft trotzen, und eine Nacht mit Johnny Depp. Oder wenigstens Elyas M'Barek.

Madita: Alles kein Problem. Wir bieten Meersalz-Peeling, Algenmaske, Wellness-Pediküre, dass du danach auf Wolken schwebst.

Clara: Phantastisch. Und wie finanzierst du das?

Madita: Von meiner Scheidung. Die hat Mister Brewster ein Vermögen gekostet.

Clara: Du hattest einen guten Anwalt?

Madita: Nein, einen guten Privatdetektiv.

Clara: Dein Ex ist fremdgegangen?

Madita: Unsere Köchin hat sich nicht nur um seine Frühstückseier gekümmert. Und das im Gästezimmer, wo ihn jeder sehen konnte.

Clara: Also jeder Privatdetektiv.

Madita: Genau. Und du weißt ja, wie die Gesetze in Amerika sind. Die Betrogene lässt sich ihren Schmerz teuer bezahlen.

Clara: Die Männer... Hätten Sie nur einen halben Liter Blut mehr, könnten sie gleichzeitig Hirn und Penis damit versorgen.

Madita: So ist es. *Legt Plakat auf Couch:* Aber reden wir von etwas Schönerem, also nicht mehr von den Männern. Ich zeige dir die Entwürfe für die Inneneinrichtung am Computer. *Nimmt Tasche:* Ich platze schon vor Neugier, was du dazu sagst.

Clara *nimmt Korken in den Mund:* Ich muss noch meine Rede vorbereiten.

Madita: Für die Schnupfer? Die schnupfst du mit links. Komm. *Beide nach rechts ab.*

2. Auftritt

Wendelin, Rachzang, Demmer

Zur mittleren Türe kommen Wendelin, Rachzang und Demmer herein. Demmer trägt einen Stapel verpackter Hemden und Pullover.

Wendelin: Und dann sagt dieser Schläger: „Hey Alter, was würdest du machen, wenn ich dir ein blaues Auge schlagen würde?“ Und ich sage, als Erstes die Krawatte wechseln. Die pfirsichfarbene passt nicht zu Blau.

Rachzang und Demmer lachen, Demmer hat dabei Probleme, den Kleiderstapel zu kontrollieren

Rachzang: Sehr gut gekontert. Dann haben Sie ihn mit einer rechten Geraden vertrieben.

Wendelin: Nein, mit einem 100-Euro-Schein.

Demmer *lacht, Kleider fallen herunter:* Entschuldigung, Chef. *Legt restliche Kleider auf der Couch ab, hebt die anderen auf.*

Wendelin: Wie mein Vater zu sagen pflegte, die Krawatte des Mannes ist unantastbar.

Wendelin macht einen Diener vor dem Bild von Kremer senior, Rachzang blickt es ebenfalls an

Rachzang: Ein bemerkenswerter Mann, ihr Herr Papa. Er hat mir meine ersten Manschettenknöpfe verkauft. Ich dachte erst, das seien Hustenbonbons.

Wendelin: Das denken heute leider viele. Doch die Renaissance der Manschettenknöpfe steht bevor.

Rachzang: Meinen Sie? Ich vermute, eher kommen Wikinger-Helme wieder in Mode.

Demmer: Soweit kommt es noch, dass wir Männer uns die Hörner selber aufsetzen.

Rachzang zu *Demmer*: Wie meinen? Zu *Wendelin*: Ihr Papa, wie lange ist er nun schon tot?

Wendelin: Siebzehn Jahre.

Rachzang: Dann haben Sie den Laden ja als blutjunger Bursche übernommen.

Wendelin: So ist es. Die Schuhe waren sehr groß, aber ich habe sie angezogen. Erst habe ich Einlagen gebraucht, aber dann habe ich Mode Kremer zu altem Glanz verholfen. Das Haus für den modischen Mann. Seit 1946.

Rachzang: Das ist schon ein tolles Erbe. Ich musste mir alles hart erarbeiten.

Demmer: Ihr Vater war nicht wohlhabend?

Rachzang: Nein, er war ein einfacher Mann. Er kümmerte sich rührend und mit Hingabe zeit seines Lebens um den Besitz anderer Leute.

Wendelin: Er war Gutsverwalter?

Rachzang: Nein.

Demmer: Hausmeister?

Rachzang: Nein.

Demmer: Facility Manager?

Rachzang: Nein. Er war Taschendieb. Und 1941 hat er niemand Geringeren als Josef Goebbels um seine Briefftasche erleichtert. Das war der größte Besitz, den er mir vermachte, freilich nicht vergleichbar mit dieser phantastischen Immobilie in bester Lage, die Sie geerbt haben, lieber Wendelin.

Wendelin: Genau genommen gehört das Geschäft nicht uns, sondern Frau Schöndorfer. Doch der Pachtvertrag gilt bis in alle Ewigkeit. Genau genommen, bis die gute Dame Eigenbedarf anmeldet.

Rachzang: Und das ist ausgeschlossen?

Wendelin: Sie ist 92. Die müsste schon ihr eigenes Altersheim eröffnen, um uns loszuwerden.

Rachzang *sieht das Plakat*: Bei Zeus! Was ist das für ein Tempel?

Wendelin: Ein griechischer?

Rachzang: Nie im Leben. Ich kenne alle Tempel zwischen Syrakus und Milet und ein solcher ist mir noch nicht untergekommen. Mir dünkt, das ist ein Tempel für Aphrodite.

Demmer: Da steht aber Feminarium drüber.

Wendelin: Klingt wie Bestiarium.

Rachzang: Meine Herren, das ist ein unbekannter antiker Tempel.
Eine historische Sensation.

Demmer: Oder eine erotische.

Rachzang: Wie meinen Sie das?

Demmer: Für mich schaut das nach einem Edel-Etablissement aus.

Wendelin: Ein Bordell? Bei uns?

Rachzang: Mit korinthischen Säulen?

Demmer *freudig:* Und Thai-Massage.

Wendelin: Das muss verhindert werden. Clara soll das sofort in ihr Wahlkampfprogramm aufnehmen.

Demmer: Wieso? Mir gefällt's.

Rachzang *zu Wendelin:* Sie müssen ja nicht hingehen, wenn Sie's nicht nötig haben.

Wendelin: Natürlich gehe ich nicht hin. Ich bin glücklich verheiratet.

Rachzang: Ich bin glücklich unverheiratet.

Demmer: Und ich bin glücklich geschieden.

Wendelin: Ein Feminarium. Was auch immer das ist, es wird mich nicht von innen sehen.

Demmer: Wohin soll ich die Klamotten bringen, Chef?

Wendelin *entsetzt:* Klamotten! Wir führen keine Klamotten! *Nimmt ein Hemd:* Dieses Hemd aus feinsten Baumwolle mit Perlmutterknöpfen, Kent-Kragen und Rückenpasse ist keine Klamotte!

Demmer: Wo soll ich also die Kleidungsstücke hinstellen?

Wendelin: In meine private Kollektion.

Demmer: Also zu den anderen Klamotten. *Nimmt den Stapel.*

Rachzang: Und dort haben Sie die Adenauer-Krawatte?

Wendelin: Jawohl. In der Originalverpackung. Praktisch ungetragen.

Rachzang: Die muss ich sehen.

Demmer *mit dem Stapel kämpfend, ironisch:* Ich kann's kaum erwarten.
Alle drei durch die linke Tür ab.

3. Auftritt Clara, Madita

Madita und Clara kommen herein, Madita hat Schminkkoffer in der Hand.

Clara: Ich bin begeistert. Die Damen im Ort werden dir die Tür einrennen.

Madita: Dein Wort in Gottes Ohr.

Clara: Und wo soll dein Tempel errichtet werden?

Madita: Das weiß ich selbst nicht genau. Mein Großtanten Agatha hat mir das passende Örtchen ausgesucht. Es muss hinreichend sein.

Clara: Davon bin ich überzeugt.

Madita: Und weißt du was? Ich will selbst mitarbeiten.

Clara: Ich dachte, du hättest eine nicht-therapierbare Arbeitsallergie?

Madita: Nicht mehr. Ich habe das Schminken gelernt.

Clara: Du hast eine echte Ausbildung gemacht?

Madita: Ja.

Clara: Fundiert und jahrelang?

Madita: Ich habe in den letzten Jahren fundiert mehrere Videos auf Youtube gesehen. Und du bist mein erstes Opfer.

Clara: Aber ich muss heute gut ausschauen.

Madita: Das wirst du. *Sie setzen sich, Madita packt ihren Koffer aus, schminkt Clara:* Deine Schnupfer werden hin und weg sein.

Clara: Dann zeig mal, was du auf der Youtube-Universität gelernt hast.

Madita: Wie bist du eigentlich auf die Idee gekommen, als Bürgermeisterin zu kandidieren?

Clara: Immerhin bin ich seit zehn Jahren im Stadtrat. Die jüngste Frau bisher in unserem Städtchen. Für mich ist die Kandidatur eine logische Folge.

Madita: Und was sagt dein Mann dazu, dass du Bürgermeisterin werden möchtest?

Clara: Er findet das in Ordnung. Außerdem muss er nicht zurückstecken. Wir haben keine gemeinsamen Kinder, um die er sich dann kümmern müsste.

Madita: Das klingt ja so, als hättet ihr mit anderen Partnern Babys?

Clara: Natürlich.

Madita: Ihr seid fremdgegangen?

Clara: Ja, aber nur beruflich. Mein Baby ist meine politische Karriere und Wendelins Baby ist sein Geschäft.

Madita: Ich sag's ja immer. Vergiss die Pille, die Karriere ist das sicherste Verhütungsmittel.

Clara *ausweichend:* Es hat halt noch nicht geklappt.

Madita: Aber ihr habt einen großen Vorteil. Eure Kinder können sich nicht dauernd streiten. Mein Schwesterherz und ich, was haben wir uns gestritten! Als wir bei Oma auf dem Bauernhof waren, habe ich einen kleinen Luftballon mit Gülle gefüllt und in ihren Lieblingsteddy gesteckt. Als sie ihn dann abends ganz doll gedrückt hat, hat sie erfahren, was gute Landluft bedeutet.

Clara: Und eure Mutter?

Madita: Der haben wir mit unseren Streitereien zu einem kinderfreien Urlaub verholfen.

Clara: Ach ja, sowas braucht eine Mama immer wieder mal. Wo war sie? Auf Mallorca?

Madita: In der Nervenheilanstalt.

Clara: Wahnsinn.

Madita: Genau der wurde ihr attestiert.

Clara: Das kann unseren Kindern nicht passieren, aber ganz ehrlich, eines kränkelt.

Madita: Und welches?

Clara: Männermode Kremer.

Madita: Da hilft aber kein Kinderarzt mehr.

Clara: Sicher nicht. Es handelt sich auch nicht um eine Kinderkrankheit. Der Verkauf ist seit längerem schon rückläufig.

Madita: Das wundert mich nicht. Mode und Männer. Die sind da einfach überfordert. Du gibst deinem Dackel auch nicht die Speisekarte vom Drei-Sterne-Restaurant. Der weiß genauso wenig, was er wählen soll. Für meine Männer musste ich immer das Chappi aussuchen.

Clara: Das ist nicht das Problem. Die Konkurrenz ist einfach zu groß. Viele kaufen online. Dazu haben wir so viele dieser Outlet-Stores und Billig-Märkte in der Gegend.

Madita: Wendelin ist hoffentlich nicht pleite.

Clara: Nein, er hat seine treuen Kunden, aber es sind zu wenig. Er will die Produktpalette mit einem Jeansshop zu erweitern.

Madita *ironisch:* Wie revolutionär.

Clara: Ja, aber du musst dir vorstellen, er hat noch nie in seinem Leben eine Jeans getragen.

Madita: Meine Oma auch nicht. Obwohl, stimmt nicht. Wir haben ihr zum Geburtstag mal ein Jeans-Kopftuch geschenkt.

Clara: Ja, Jeans sind meinem Wendelin zu prollig. Jogginghosen würde er am liebsten einsammeln und damit das Höllenfeuer anheizen.

Madita: Ein echter Rebell.

4. Auftritt

Clara, Madita, Wendelin, Rachzang, Demmer

Wendelin, Rachzang und Demmer kommen herein, Rachzang hat eine verpackte Krawatte in der Hand. Der Che Guevara der Männermode!

Rachzang: Und Adenauer hat diese Krawatte wirklich getragen?

Wendelin: Um seinen Hals.

Madita: Worum sonst? Um die Lenden? Die Krawatte als Lendenschurz für den Gentleman-Tarzan?

Wendelin: Unsinn.

Madita: Stimmt. Die Krawatte ist viel zu lang für die meisten.

Wendelin: Die Adenauer-Krawatte ist das Prunkstück meiner Sammlung.

Clara seufzt: Schon wieder die Geschichte.

Wendelin: 1961 war Konrad Adenauer bei meinem Großvater im Geschäft und hat diverse Krawatten probiert. Diese hat ihm so gut gefallen, dass er sich drei Stück hat schicken lassen.

Clara gelangweilt: Und er hat sie beim Empfang im Weißen Haus getragen.

Wendelin: John F. Kennedy hat persönlich gefragt, wo Adenauer dieses Schmuckstück herhat.

Madita: Wendelin, du hast ja die Mona Lisa unter den Krawatten.

Rachzang: Und deshalb interessiere ich mich für dieses wunderbare Stück. *Zu Madita:* Gestatten, Rachzang. Historiker a.D.

Madita winkt: Ade.

Rachzang: Nein, a. D. Außer Dienst. Ich war Militärhistoriker.

Madita: Dann beschäftigen Sie sich so mit Schlachten und Gebal-
lere.

Rachzang: So ist es.

Madita: Muss man dafür selbst einen Schuss haben?

Rachzang: Keineswegs. Sie brauchen einen analytischen Geist.

Madita ironisch: Ich bin begeistert. *Zu Clara:* Von deinem Styling. Du siehst hinreißend aus.

Wendelin: Naturbelassen bist du mir lieber, meine Zuckerschnecke.

Madita: Die Zuckerschnecke braucht aber eine Glasur.

Clara: Ich habe einen kleinen Dreh in ein paar Minuten. Dafür ist Makeup erforderlich. Danach bin ich weg.

Wendelin: Nein, ich wünschte nur, jemand anders wäre auch langsam weg.

Madita: Lange musst du mich nicht mehr ertragen.

Clara: Hast du schon Maditas Entwurf gesehen?

Wendelin: Dieses Feminarium?

Rachzang: Ein Tempel...

Demmer: ...der Lust.

Madita: Sie sagen es. Da gibt es keine Tabus für die Mädels.

Demmer: Und keine Hüllen!

Madita: Bei der Thai-Massage. Da wird geknetet und dann wieder sanft gestreichelt, dass die Säfte nur so fließen.

Demmer: Meine fließen jetzt schon.

Wendelin: Für diese Fälle habe ich einen Staudamm!

Demmer: Und woher kommen die Frauen?

Madita: Von überall her. Wir wollen ja alle Wünsche erfüllen.

Demmer: Ich bin begeistert.

Wendelin: Ich bin entsetzt.

Madita: Wieso? Sicher, sie werden erst ordentlich rangenommen. Aber danach sind sie schöner denn je.

Demmer: Sie kommen als Fremder...

Madita: Und gehen als Freundin. *Demmer blickt verdutzt.*

Clara zu Wendelin: Übrigens, heute ist ein Einschreiben für dich gekommen. *Zeigt auf den Tisch:* Von deiner Vermieterin.

Wendelin: Von Frau Schönberger? Was die nur wieder will? Wahrscheinlich die Nebenkostenabrechnung. *Nimmt den Brief, steckt ihn ein.*

Demmer: Entschuldigung. Wie meinen Sie das, Sie kommen als Fremder und gehen als Freundin?

Madita: Na, das Feminarium ist von Frauen für Frauen.

Rachzang: Das ist aber wirklich ein Aphrodite-Tempel. Kein Wunder, dass ich den nicht kenne.

Demmer: Darf man da mal zusehen?

Madita: Aber natürlich. Männer sind jederzeit willkommen. *Flirtend:* Vor allem attraktive.

Clara: Aber ich glaube, Sie langweilen sich da, Florian.

Demmer: Ich schaue da schon gern zu.

Clara: Wie sich Frauen maniküren und die Augenbrauen zupfen lassen?

Demmer überrascht: Wie? Das Feminarium ist...

Madita: Ein Tempel für die Frau. Mit Accessoires, Beauty-Abteilung, Wellness, einfach allem, was die Frau von heute schöner macht. Woran habt ihr denn gedacht?

Demmer: An schöne Frauen, nichts anderes.

Wendelin *kopfschüttelnd*: Ein Tempel für die Frau! Das braucht die Welt so dringend wie Schneeschaukeln in der Sahara.

Madita: Was kümmert dich das?

Wendelin: Die ganze Welt dreht sich nur noch um Frauen!

Madita: Dann dreht sie sich wenigstens. Die Welt der Männer steht still. Und weißt du warum?

Wendelin: Nein, aber ich fürchte, du wirst es mir sagen.

Madita: Weil die Männer nur noch sitzen. Vor dem Fernseher, am Computer oder auf dem Klo.

Wendelin: Was für einen Unsinn wir uns heute anhören müssen. Über Männer darf man ungestraft den größten Quatsch erzählen.

Rachzang: Gegen Stillstand hilft nur Bewegung!

Madita: Süß. Ihr wollt die Männerbewegung. Wahrscheinlich fordern sie das Recht, endlich wieder im Stehen pinkeln zu dürfen. Die Männer treten gewissermaßen in den Sitzstreik.

Clara *genervt*: Müsst ihr euch immer in die Haare kriegen?

Madita: Das Problem löst die Natur.

Wendelin: Wie meinst du das?

Madita: Wendelins Haare, in die man sich kriegen könnte, werden täglich weniger. Außer man rechnet die Nasenhaare mit.

Clara: Schluss, hört auf.

Demmer *zu Wendelin*: Ich gehe dann mal, wenn Sie mich nicht mehr brauchen.

Wendelin: Natürlich, Florian. Bis morgen.

Madita: Und wir sehen uns in meinem Tempel der Wonnen.

Demmer *blickt sie an*: Ganz sicher. *Ab*.

Rachzang: Und wie verbleiben wir mit der Krawatte? 800, mein letztes Wort.

Wendelin: Wie gesagt, sie ist unverkäuflich. Familienerbstück.

Rachzang: Ein schönes Stück, das gut in meine Sammlung passen würde.

Madita: Zwischen all die Kanonenkugeln und Handgranaten.

Rachzang: Weit gefehlt. Ich sammle nicht nur Waffen und Uniformen. Ich besitze sogar ein Korsett von Kaiserin Sisi höchstpersönlich.

Madita: Sollten Sie mal anziehen.

Rachzang: Damit ich etwas schlanker aussehe?

Madita: Nein, damit Ihnen die Luft wegbleibt.

Rachzang: Unverschämtheit!

Wendelin: Verpasst der Frau ein Mundkorsett.

Clara *es klingelt:* Das muss Celina sein.

5. Auftritt

Clara, Madita, Wendelin, Rachzang, Celina

Clara öffnet die Tür, Celina kommt herein. Celina hat einen Laptop dabei, den sie auf den Tisch stellt, aufklappt und hochfährt

Clara: Meine Lieben, das ist Celina.

Celina: Hi Leute. Ich bin Celina Two spirits.

Madita: Zwei Geister?

Rachzang: Oder zwei Spirituosen? Das bin ich auch. Ich bin Jägermeister und Single Malt.

Celina: Seid ihr vorgestrig. Bei Facebook in Amerika kann man unter Geschlecht nicht nur Mann und Frau ankreuzen, da gibt's 54 Möglichkeiten.

Wendelin: Und Sie haben „Two Spirits“ angekreuzt?

Celina: Yepp.

Wendelin: Und wieso, wenn man fragen darf?

Clara: Lass doch Celina in Frieden.

Celina: Ist schon okay. Weil ich eine weibliche und eine männliche Seele tief in meinem Inneren verspüre. Deshalb.

Madita: Die weibliche Seele kann sich in Bälde stundenlang baumeln und streicheln lassen. In meinem Feminarium.

Celina *geht zu ihrer Kamera:* Cool, klingt ätzend.

Wendelin: Meine Rede.

Clara: So, jetzt ist Schluss mit der Stichelei. Wir drehen ein Interview und dafür brauche ich Ruhe und Muse.

Rachzang: Dann verabschiede ich mich.

Madita: Ade, Herr a.D.!

Rachzang *zu Wendelin:* Danke, dass Sie mir Ihr Kleinod gezeigt haben. Wie gesagt, 800 ist mein letztes Wort. Überlegen Sie es sich.

Wendelin: Das weiß ich zu schätzen, aber das wertvollste Familienerbstück kann ich nicht hergeben. Das würde mir mein Vater nie verzeihen. *Macht Verbeugung zum Bild.*

Rachzang: In diesem Sinne. Einen schönen Tag noch allerseits.

Zu Clara: Und denken Sie daran, wenn Krieg die Fortführung der Politik mit anderen Mitteln ist, so ist Politik das Vorspiel zum Krieg. Lassen Sie es ordentlich krachen. *Ab.*

Madita: Der hat einen Schuss, ich sag's ja.

Clara: Aber du solltest auch gehen!

Madita: Ich? Aber ich bin doch noch gar nicht fertig mit Schminken! Und die Haare wollte ich dir noch stylen.

Clara: Ich bin gestylt genug.

Celina: Sie sehen wunderbar aus.

Wendelin *voller Schadenfreude, winkt, stimmt an:* Muss i denn ... muss i denn zum Wohnzimmer hinaus, Wohnzimmer hinaus und nichts von mir bleibt hier.

Madita: Wo ich war, bleibt meine Aura zurück. *Ab durch die rechte Tür.*

Wendelin: Stimmt. Ich riech's. Mal schauen, ob man die mit Desinfektionsspray weg bekommt.

Clara: Nicht böse sein, mein Schatz, aber ich will mit Celina alleine sein.

Wendelin: Wie? Ich soll auch gehen? Du wirfst mich aus meinem eigenen Wohnzimmer hinaus?

Clara: Nein, aber ich will meine Ruhe haben.

Wendelin: Ich störe doch nicht.

Wendelin blickt die beiden entgeistert an.

Celina trocken: Doch. Subtrahieren Sie sich einfach.

Wendelin *beleidigt:* Ich soll mich was? *Beleidigt:* Gut, dann subtrahiere ich mich eben. *Ab linke Tür.*

Clara: Endlich Ruhe.

Celina: Dann können wir loslegen. Sie wissen, dass es sich um einen Livestream handelt.

Clara: Ja. Herr Google war so freundlich und hat mich aufgeklärt, was das ist.

Celina: Ein Livestream ist unbehandelt und roh, gewissermaßen Bio-Fernsehen!

Clara: Solange ich nicht meine Birkenstock anziehen muss.

Celina: Nein, Sie sehen wunderbar aus. Aber wenn Sie sich verhaspeln, bekommt's die ganze Welt mit.

Clara: Zumindest ein Fleckchen dieser Welt.

Celina: Täuschen Sie sich nicht. Two-Spirits-TV hat Abonnenten auf allen Kontinenten.

Clara: Auf allen? Auch in der Arktis und Antarktis?

Celina: Eisbären und Pinguine stehen voll auf Livestream.

Madita öffnet leise die Tür, schaut herein

Clara: Und die neugierigen Uhus erst!

Madita: Ich wollte nur schauen, wie deine Schminke sitzt.

Clara: Und ich würde gern sehen, wie du sitzt. In deinem Zimmer.

Madita: Ist ja gut, aber beschwer dich nicht, wenn der Kaja verläuft.

Clara: Verlauf dich nicht auf dem Weg in dein Zimmer.

Celina: Und tschüß.

Madita ab.

Clara: So, jetzt können wir loslegen.

Wendelin öffnet leise die Tür, schaut herein

Celina: Ich dachte, ich hätte mich mathematisch klar und deutlich ausgedrückt.

Wendelin: Ja, ich habe nur Madita gehört und...

Clara: Wenn du nicht gleich verschwindest, werde ich dich an deinen Kleiderständer fesseln, und zwar mit deiner heiligen Adenauer-Krawatte!

Wendelin: Ist ja gut. *Ab.*

Clara: Legen wir los. Obwohl. Ich glaube, ich muss eine Vorsichtsmaßnahme ergreifen. *Geht zu den Türen links und rechts und sperrt sie zu.*

Celina: Wir haben noch 30 Sekunden.

Clara: So, beide Gummizellen sind verriegelt. Wir können loslegen. *Setzt sich.*

Celina zählt mit den Fingern von drei herunter, schaltet Kamera ein, stellt sich neben Clara: Hi Leute. Schön, dass ihr wieder dabei seid bei Two-Spirits-TV. Wa(h)lkampf kann eine schreckliche Sache sein, wenn es gegen Blauwale oder Orcas geht, auch in der Politik ist Wahlkampf oft eine unschöne Angelegenheit. Nicht aber, wenn es sich um eine so adrette, charmante Kandidatin handelt wie Clara Kremer.

Clara nickt mit Politikerlächeln: Grüß Gott.

An Wendelins Tür wird mehrfach die Klinke gedrückt, Celina und Clara schauen sich kurz grinsend an.

Celina: Ich fange an mit Fragen, aber ihr wisst, ihr könnt mir alles posten, was euch unter den Nägeln brennt. Frau Kremer wird zu allem Stellung nehmen.

Clara: Ganz sicher. Offen und gerade heraus, wie ich bin.

Celina: Was halten Sie davon, dass man die städtischen Formulare modernisiert?

Clara: Ich bin immer für Modernisierung.

Celina: Dann sind Sie also dafür, dass man fortan auch bei den Formularen 54 Möglichkeiten hat, sein Geschlecht anzugeben?

Clara *überspielt mit einem gekünstelten Lachen ihre Überraschung:* Nun, wir sollten das im Stadtrat auf jeden Fall diskutieren. Was gibt es denn da alles?

Celina: Neither, Intersex, Transasterisk.

Clara: Klingt nach einem kleinen Gallier.

Celina: Genderfluid, Transperson.

Clara: Transperson. Das ist unser Bürgermeister auf dem Volksfest. Spätestens ab der fünften Maß Bier.

5. Auftritt

Clara, Wendelin, Celina

Mittlere Tür geht auf, ein aufgelöster Wendelin kommt herein, Brief in der Hand.

Clara *wütend, muss sich aber vor der Kamera sichtlich beherrschen:* Das ist mein Mann Wendelin. Er wollte nur kurz Hallo sagen und dann gehen.

Wendelin: Nein, nichts werde ich tun. Sodom und Gomorrha. Eine Katastrophe ist passiert!

Clara: Hat deine Adenauer-Krawatte die Motten?

Wendelin: Ich krieg die Motten! *Streckt ihr den Brief entgegen:* Da! Mir wird gekündigt. Mode Kremer wird gekündigt.

Celina geht zur Kamera und filmt Wendelin.

Clara: Ich dachte, das geht nur bei Eigenbedarf.

Wendelin: Ja, aber das gilt für die ganze Sippe. Und ihre Großnichte braucht diesen Laden. Um ein Feminarium zu eröffnen.

Clara *schockiert:* Madita? Das kann doch nicht sein.

Wendelin: Doch. Da steht es schwarz auf weiß. Ein Frauentempel statt eines Männertempels. Das braucht die Welt nicht. Wir haben so viele Parfümerien, dass man den ganzen Ort mit Chanel Nummer fünf imprägnieren kann. Wir haben mehr Kosmetikstudios als Augenbrauen, die es zu zupfen gibt. Wir haben so viele Nagelstudios, dass ihnen irgendwann die Finger ausgehen und sie noch den Zwölffingerdarm lackieren müssen. Und im Gegenzug kommen männliche Konsumartikel auf den Index. Whisky trinken, Zigarre rauchen.

Clara: Du hast einmal eine Havanna geraucht und dann drei Tage im Sauerstoffzelt verbracht.

Wendelin: Egal, aber wenn ich wollte, könnte ich gar nicht mehr. Wir haben Frauennachmittage im Hallenbad, Frauensauna und ein Fitnessstudio für Frauen. Warum gibt es keine Muckibude für Männer, wo man Pilates noch für einen römischen Präfekten hält?

Clara: Du hast einmal Hanteln gestemmt und dir dabei zwei Zehen gebrochen.

Wendelin: Die sind mir halt ausgekommen. Aber ich bleibe dabei, heute wird alles nur für die Frauen gemacht und wir Männer schauen dumm aus der Wäsche. Es gibt eine Frauenquote, Mädchenbeauftragte an den Schulen und Frauenhäuser.

Clara: Es gibt auch Männerhäuser. Man sagt halt Wirtshaus dazu.

Wendelin: Jaja, sehr lustig. Über uns Männer kann man alles ungestraft sagen. Wenn irgendwo ein Bombenangriff war, heißt es immer soundsoviele Tote, darunter auch Frauen und Kinder. Erst dadurch wird das Ganze schlimm, Männer, ach die zählen ja nicht, die kann man ja platt machen.

Clara: Du übertreibst.

Wendelin: Tu ich nicht. Es wird Zeit, dass wir Männer zurückschlagen. Wir haben zu lange zugesehen, zu lange den Diener gemacht und den Frauen den roten Teppich ausgerollt, ohne zu merken, dass wir uns versklavten. Aber die Stunde der Befreiung ist gekommen! Wir müssen unsere Fesseln abschlagen. Und ich fange hiermit an. *Zum Bild des Vaters:* Beim Barte meines Vaters, ich verspreche hiermit, dass ich nicht eher ruhen werde, bis Mode Kremer wieder an seinem angestammten Platz ist. *Macht Verbeugung:* Wir Männer müssen unsere Freiräume, unsere Kultur, unser Mannsein zurückerobern!

Celina: Phantastisch. Das wird der Stream des Jahres.

Wendelin *irritiert:* Wie? Was?

Celina *blickt auf den Laptop:* Wir bekommen jetzt schon massenweise Mails.

Clara: Auch von den Pinguinen und Eisbären?

Wendelin: Ich bin übertragen worden?

Celina: Logo. Das war sensationell.

Wendelin *entgeistert:* Sensationell? Ich war sensationell? Na hurra.

Vorhang